

Zug für Bibertbahn abgefahren?

Zoff in Metropolregion: Städte sauer auf Nürnberg – Alt-Trasse schon verplant



Bis 1986 rollte die Bibertbahn über die Rothenburger Straße. Ihre Trasse soll nun aufgegeben werden.

Im Fürther Landkreis ist man gar nicht gut auf Nürnberg zu sprechen: Es geht um die Trasse der früheren Bibertbahn. Der Nürnberger Rat will die alte Strecke aufgeben und morgen darüber entscheiden.

Oberasbach, Zirndorf und die «Interessengemeinschaft Bibertbahn» wollen eine Reaktivierung der Bahnroute offenhalten.

Bibertbahn oder U-Bahn? Das ist die Frage, um die es in diesem Streit geht. Beide Seiten sind sich einig, dass es (wieder) eine

Schienenverbindung zwischen dem Landkreis Fürth und der Stadt Nürnberg geben soll. Nur welches Fahrzeug des öffentlichen Nahverkehrs einmal die vielen Pendler zwischen dem dicht besiedelten Westen und der zweitgrößten Stadt Bayerns transportieren soll, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Für die Stadt Nürnberg ist die Sache bereits klar: In Verhandlungen mit der Deutschen Bahn AG, der die alte Trasse der nach über 70 Jahren Betrieb 1986 eingestellten Bibertbahn noch gehört, wurde vereinbart, dass der ungenutzte, 1,3 Hektar große Streifen auf Nürnberger Gebiet (Gebersdorf, nahe am Main-Donau-Kanal) verwertet wird. Die Gleise wurden bereits teilweise abgebaut. Nun soll ein Teil der Fläche angrenzenden Hausbesitzern angeboten werden, damit sie ihre Gärten erweitern können. Zudem wird ein Rad- und Fußweg angelegt. Und vor allem wird Platz für die geplante U-Bahn-Linie U 3 freigehalten, deren Bau 2010 beginnen könnte.

Hierzu muss nun noch die Nutzung der Fläche «umgewidmet» werden. Einen entsprechenden Beschluss über die Ziele wird der Nürnberger Stadtrat morgen treffen. Im Stadtplanungsausschuss sind die Weichen bereits gestellt worden.

Dagegen laufen die Städte Oberasbach und Zirndorf Sturm, die nach dem Willen der Nürnberger CSU und SPD irgendwann einmal an die verlängerte U-Bahn-Linie 3 angeschlossen werden sollen. Beide Städte haben sich einmütig im Rat dafür ausgesprochen, die Nutzung der alten Bibert-Trasse noch offenzuhalten, zumindest bis eine Wirtschaftlichkeitsberechnung der U 3 vorliegt. Für die «Interessengemeinschaft Bibertbahn» wie auch für die Grünen in den beiden Städten des Landkreises Fürth und in Nürnberg steht sogar jetzt schon fest, dass eine wiederbelebte Bibertbahn die bessere und vor allem billigere Alternative sei.

Daher sperren sie sich vor allem gegen eine Entwidmung der Trasse auf Nürnberger Gebiet. «Das würde eine Reaktivierung auf immer ausschließen», meint Christine Seer (Grüne) aus Nürnberg. «Die Bibertbahn würde unwiederbringlich zunichte gemacht», meinen auch Bernd Baudler vom VCD Nürnberg und Sven Becker, Vorsitzender der Interessengemeinschaft. Beide werden am Mittwoch kurz vor der Nürnberger Stadtratssitzung noch einmal in einer Pressekonferenz gegen die Pläne der Metropole sprechen.